

565 Jerzy Nowosielski

1923 – Krakau – 2011

Zwei Frauen. 1982

Öl auf Leinwand. 80,5 × 60,2 cm (31 ¼ × 23 ¾ in.).

Rückseitig mit Pinsel in Rot signiert und datiert:

Jerzy Nowosielski 1982. [3081] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Hamburg

EUR 30.000–40.000

USD 33,300–44,400

Der Maler Jerzy Nowosielski, aus Krakau gebürtig und sein Leben lang dort ansässig, hat ein vielfältiges Werk geschaffen, das zwischen Ikonenmalerei, reduzierter Figuration und lyrischer Abstraktion mäandert. Das muss man wissen, um zu begreifen, dass auch ein Gemälde wie „Zwei Frauen“ von Spiritualität durchdrungen ist, auch wenn es sich als streng formalisierte Pop-Art tarnt. Es handelt sich um eine mystifizierte Anschauung der Frau und ihrer Körperlichkeit, die der Maler in ein Gewand formaler Askese kleidet. Das Ansehen, das Publikum wie Kollegen seiner Malerei entgegenbringen, beruht zu einem nicht geringen Teil auf Nowosielskis Fähigkeit, scheinbar entgegengesetzte künstlerische Positionen zu vereinen und die Konfrontationen der Ismen zu ignorieren.

Als er 1982 „Zwei Frauen“ malte, war gerade das Kriegsrecht in Polen ausgerufen worden. Die stark angeschnittenen Frauenkörper vermitteln eher die Anmutung einer idyllischen Szene am Meer, sofern man das Bild überhaupt so gegenständlich lesen möchte. Die formale Reduktion ist nicht nur eine kompositorische Entscheidung, sie betont vor allem ein Dazwischen, eine Distanz, die überbrückt werden kann oder auch nicht. In den 1980er-Jahren hat Nowosielski eine ganze Reihe dieser halbierten Frauen dargestellt, deren Konturen durch die Fragmentierung betont werden und so auch als Grenze gelesen werden können. Und vielleicht trägt der Hintergrund beziehungsweise Zwischenraum nicht von ungefähr die Farben der russischen Flagge, fühlte sich der Künstler doch stark der russischen Tradition der orthodoxen Ikonenmalerei verpflichtet. Mit Bildern wie „Zwei Frauen“ hat Nowosielski die polnische Malerei um eine ganz eigensinnige Spielart der Welterschließung bereichert.

MS

